

Rede zur 6. Holocaust-Gedenkveranstaltung

am Gymnasium Anna-Sophianeum in Schöningen, 27.01.2020

Ich begrüße als unsere heutigen Gäste vom Arbeitskreis Stolpersteine Schöningen, die Familie Saak und unsere ehemalige Kollegin, Frau Heidi Rank, Herrn Voss, als ehemaligen Kollegen des Julianum Helmstedt und jetzt Schriftsteller, Frau Neumann mit einer Schülergruppe von der Eichendorffschule Schöningen und Frau Piccin und Frau Ostermeyer mit Ihren Klassen der Realschule Schöningen, sowie alle lieben Gäste, die den Weg heute zu uns gefunden haben und besonders Euch, liebe Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Anna-Sophianeum.

Ich möchte mich bedanken bei meinem Stellvertreter, Herrn Jean-Luc Kozik und bei Herrn Hagelstein, die für die Organisation dieser Gedenkveranstaltung verantwortlich zeichnen und bei allen Mitwirkenden.

Mein besonderer Dank für die Gestaltung dieser Gedenkveranstaltung gilt

- unserer ehemaligen Schülerin und Abiturientin 2019, Muriel Kühl am Klavier,
- vom Gymnasium Anna-Sophianeum Mia Steininger und Alina Könnecke für ihre Wortbeiträge und
- Emily Harsing und Luna Wiesner an Saxophon und Klarinette,
- den VW-Auszubildenden mit ihrem Leiter, Herrn Axel Passeier,
- und Antonia Schrader, Victoria Bürger, Leon Nowack und Laura Franke von der Realschule Schöningen.

Ich habe bis vor wenigen Jahren geglaubt, dass wir in Deutschland die rechte Gesinnung und Rassismus überwunden haben und aus unserer Vergangenheit gelernt haben und muss jetzt entsetzt feststellen, dass es nicht so ist und dass es in unserer Bevölkerung wieder Menschen gibt, die einem menschenverachtenden und rechtsextremen Gedankengut anhängen.

Deshalb ist es wichtig, dass wir uns gemeinsam gegen den in der heutigen Zeit immer wieder aufkeimenden Rassismusedanken und gegen rechte Hetzparolen wehren.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen erklärte den 27. Januar zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts. Dieser Tag wird seit dem Jahr 2006 weltweit begangen.

Das Wort Holocaust leitet sich aus dem altgriechischen Wort „holócaustos“ her und bedeutet so viel „vollständig verbrannt“.

Wir gedenken der heute mehr als sechs Millionen von Deutschen ermordeten europäischen Juden, der Sinti und Roma, der Zwangsarbeiter und der vielen anderen Opfer des Nationalsozialismus.

Deutsche haben damals während des 2. Weltkriegs diesen Völkermord begangen.

Der "Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus", der heutige Holocaustgedenktag, erinnert an die Befreiung des KZ Auschwitz am 27. Januar 1945, heute vor genau 75 Jahren, durch sowjetische Soldaten.

Er erinnert an die Hölle der fast 1000 Konzentrationslager und 7 Menschenvernichtungslager, die durch rechte Nationalsozialisten eingerichtet wurden, um Millionen Juden zu erschlagen, zu erschießen, zu vergasen, zu verprügeln, zu foltern und zu martern.

Dieser Tag erinnert an die Ausrottung der Menschlichkeit, daran, wie aus der Humanität Bestialität wurde - und er macht, hoffentlich, unruhig, weil der Nationalismus sich schon wieder so furchtbar aufbläht.

Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, von Euch hängt es vor allem auch ab, in was für einem Land Ihr künftig leben werdet.

Heute gibt es einen Vorsitzenden einer Partei mit zweistelligen Wahlerfolgen, der diese Bestialität als "Vogelschiss" in der deutschen Geschichte bezeichnet hat; in dieser Partei wird nicht der Holocaust, sondern das Denkmal dafür als "Schande" bezeichnet.

Es gibt heute Menschen, die balancieren auf Bahngleisen im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz, als handele es sich um einen Spielplatz oder Kletterpark. Das einstige Massenvernichtungslager der Nazis, heute eine polnische Gedenkstätte, scheint für sie nur eine Kulisse für den perfekten Instagram-Schnappschuss zu sein. Sie verhalten sich dort wie in einem Vergnügungspark. Und der Tweet dazu gefällt mehr als 90.000 Nutzern, er wurde von mehr als 40.000 Mal geteilt und 1200 Mal kommentiert.

Es gibt Besucher von KZ-Gedenkstätten mit antisemitischen T-Shirts, die die NS-Verbrechen anzweifeln, oder Selfies mit rechtsradikalen Symbolen posten.

Auch in der KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen in Niedersachsen ist es in den vergangenen Monaten zu solchen Zwischenfällen gekommen.

Es ist eine erschreckende Entwicklung: 75 Jahre nach Kriegsende hat nicht nur der Antisemitismus in Deutschland zugenommen, sondern Rechte verhöhnern auf diese Weise die Opfer des Holocausts.

Niemand darf diese Verbrechen jemals in Frage stellen!

Denn es ist Tatsache, dass Deutsche diesen Völkermord von 1941 bis 1945 systematisch mit dem Ziel durchführten, alle Juden in Deutschland zu vernichten.

Das war und ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Das Konzentrationslager in Auschwitz war das größte deutsche Vernichtungslager während der Zeit des Nationalsozialismus. Es wurde 1941 nahe der Stadt Auschwitz im von Deutschen besetzten Polen errichtet. Von den mehr als 6 Millionen Opfern des Holocaust wurden hier etwa eine Million Juden ermordet, - jede Woche 40000, - jeden Tag 8000!

Etwa 900.000 der nach Auschwitz Deportierten Männer, Frauen und Kinder wurden direkt nach ihrer Ankunft in den Gaskammern ermordet. Weitere 200.000 Menschen kamen zu Tode durch Krankheit, Unterernährung, Misshandlungen und medizinische Versuche oder wurden später als zur Arbeit untauglich selektiert und vergast.

Herkunftsländer der meisten Ermordeten waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn.

Die meisten Gefangenen der Konzentrationslager wurden völlig willkürlich nach Festnahme durch Polizei oder Parteiangehörige der NSDAP unbefristet unter menschenunwürdigen Haftbedingungen wie Vieh gefangen gehalten.

Eva Fahidi, eine Auschwitz-Überlebende, berichtet, wie sie mit 18 Jahren ins KZ Auschwitz verschleppt wurde und was dann geschah:

„In einem Viehwaggon wurden 80 Menschen hineingepfercht. Es gab einen Eimer zu trinken und einen leeren Kübel als Toilette. Drei Tage sind sie in diesem Waggon nach Auschwitz transportiert worden. Als sie ankamen, mussten sich alle aufstellen. Dann wurden sie selektiert.

Zuerst hat man die Männer von den Frauen getrennt. Dann die arbeitsfähigen von den nicht arbeitsfähigen. Plötzlich stand sie da mit kahl geschorenem Kopf und war splitternackt. Nackt und ohne Haare unter tausenden von Menschen.

Von den nicht als arbeitsfähig selektierten hat sie nie wieder etwas gehört. Miterlebt hat sie aber den Mord an 4000 Sinti und Roma im KZ Auschwitz:

Die SS, eine nationalsozialistische Parteitruppe der Nazis, die vom internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zur verbrecherischen Organisation erklärt worden ist, hat die Menschen dann mit Flammenwerfern in das offene Feuer und in die Gaskammern getrieben. Die Menschen haben versucht, sich zu wehren, haben geschrien. Die SS hat dann die Hunde auf sie gehetzt. Kinder waren dabei, viele Kinder.“

Am 27. Januar 1945, also vor heute jetzt 75 Jahren, wurde das KZ Auschwitz durch Truppen der Roten Armee befreit.

Wir wollen mit unserer Gedenkveranstaltung ein Zeichen setzen, ein Zeichen gegen Hass und Rassismus, gegen Völkermord und Krieg, und wir wollen der ungeheuerlichen Verbrechen gedenken, die im Namen des deutschen Volkes von unseren deutschen Vorfahren begangen wurden.

Dies darf nie wieder geschehen!

Lasst uns deshalb heute gemeinsam unserer schlimmen Vergangenheit gedenken und weiter gemeinsam gegen Rassismus und Hetze, Lügen und rechtsextreme Gedanken angehen, denn diese rechtsextremen Gedanken haben schon in der Vergangenheit Tod und Vernichtung gebracht und sie würden das in der Zukunft wieder tun.